

COVID- Impf- Mythen

"Die COVID-
Impfung von
Kindern ist
sicher und
sinnvoll."

COVID-IMPfung VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

NUTZEN

KINDER UND COVID

Für Kinder und Jugendliche ohne schwere Vorerkrankungen stellt eine Infektion mit SARS-CoV-2 in der Regel kein Risiko dar. Bei der Omikron-Variante hat etwa die Hälfte gar keine, die andere milde Symptome. [1][2] Das RKI bestätigt bis Mitte März 2022 insgesamt 57 Todesfälle bei unter 20-Jährigen, wobei in 40 Fällen Vorerkrankungen bekannt waren. [3] Bei gesunden Kindern zwischen 5 und 11 Jahren gab es laut RKI bis heute keine COVID-Todesfälle. [4]

DOCH WAS IST MIT LONG-COVID UND PIMS?

„Es ist unklar, ob und in welcher Häufigkeit Long-COVID bei Kindern vorkommt“, erklärt das RKI und verweist auf Studien, nach denen zuvor infizierte Kinder genauso häufig von Long-COVID-Symptomen betroffen sind wie Kinder, die gar nicht infiziert waren. [5] Auch das Ärzteblatt macht auf die schwierige Abgrenzung zwischen eventuellen Long-COVID-Symptomen und Folgen der Corona-Maßnahmen aufmerksam. [6] PIMS gilt als sehr selten und gut behandelbar und kann ebenfalls nach Impfung auftreten. [7] [8]

GAR KEINE IMPFUNG NÖTIG?

Zahlreiche Kinder haben - teils unbemerkt - bereits eine Infektion durchgemacht, nach Schätzung der britischen Impfkommision 85 % der 5- bis 11-Jährigen bis Ende Januar 2022. [9] Kinder verfügen nach Infektion über eine robuste Immunität, die deutlich längeren Schutz bietet als eine Impfung. [10] Insbesondere seit der Omikron-Variante sinkt die Impfstoffwirksamkeit bei ihnen bereits nach wenigen Wochen stark ab (Schutz vor Infektion rund einen Monat nach 2. Dosis bei 12- bis 17-Jährigen: 56 % bzw. bei 5- 11-Jährigen: 12 %; rund zwei Monate nach 2. Dosis bei 16- bis 17-Jährigen: 23 %). [11] [12] [13] [14]



Da die Impfung keinen relevanten Schutz vor Übertragung bietet, führt die Impfung von Kindern nicht zu einer Herdenimmunität oder dem Schutz gefährdeter Personen. [15] [16]

RISIKO

SCHLECHTE DATENLAGE ZU NEBENWIRKUNGEN

Beim einzigen von der STIKO für Kinder und Jugendliche empfohlenen Impfstoff von Pfizer/BioNTech handelt es sich um einen neuartigen mRNA-Impfstoff, für den keine Daten zu möglichen Langzeitfolgen vorliegen. Die Zulassungsstudie läuft - parallel zur Verabreichung - noch bis 2024 und hat deutlich zu wenige Teilnehmer, um seltene Nebenwirkungen erfassen zu können (2.268 Kinder zwischen 5 und 11 Jahren, 2.260 Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren). [17] [18] [19]

So sprach die STIKO für 5- bis 11-Jährige keine allgemeine Impfeempfehlung aus, da die viel zu kleine Zulassungsstudie keine verlässlichen Aussagen zu Nebenwirkungen ermöglicht, die seltener als bei 100 bis 200 Kindern auftreten. [20] Schweden empfiehlt Impfungen in dieser Altersgruppe ausdrücklich nicht. [21]

Gemeldet wurden dem Paul-Ehrlich-Institut bis 31.12.21 bei Minderjährigen 3.732 Nebenwirkungen, darunter 8 Todesfälle. [22] Im Rahmen von passiven Meldesystemen werden lediglich 1 bis maximal 10 % der Nebenwirkungen erfasst. [23] [24] [25]

IMPfNEBENWIRKUNG HERZMUSKELENTZÜNDUNG

Zu den schwerwiegendsten bekannten Nebenwirkungen bei jüngeren Geimpften zählen Herzmuskel- und Herzbeutelentzündungen, die vor allem nach mRNA-Impfungen auftreten. Auch wenn beide Geschlechter betroffen sind, haben jüngere männliche Geimpfte - vor allem die 12- bis 17-Jährigen - ein deutlich höheres, teilweise bis zu 77-fach erhöhtes Risiko. [26] [27] [28] Daher empfiehlt die STIKO seit November 2021 Moderna nicht mehr für Menschen unter 30 Jahren. [29]

MILD UND FOLGENLOS?

Die meisten Betroffenen müssen im Krankenhaus behandelt werden. Auch wenn die Entzündung bei einem Großteil ausheilt, zeigen Erhebungen der US-Seuchenbehörde CDC noch Monate später auffällige Herzbefunde. [30] Herzmuskelentzündungen erhöhen das Risiko für spätere Herzerkrankungen bis hin zum Herzversagen. Für Menschen unter 40 ist das Risiko für eine Herzmuskelentzündung nach Impfung höher als nach Infektion. [31]

KINDER UND JUGENDLICHE HABEN DAS GERINGSTE RISIKO FÜR SCHWERE COVID-VERLÄUFE, DEM STEHEN ZAHLREICHE BEKANNTE UND UNBEKANNTE RISIKEN DURCH DIE IMPFUNG GEGENÜBER.